

42 - 1.07. 2011



Landrat Claus Schick, Polier Alban Hoffmann, Schulleiterin Helga Lerch und Steffen Wolf von der Schulabteilung des Kreises begutachten den Neubau, der Teil des Nackenheimer Gymnasiums ist. Foto: hzb/Michael Bahr

Drei Stockwerke statt zwei

BAUSTELLE Arbeiten am Neubau des Gymnasiums Nackenheim liegen im Zeitplan / Einzug in einem Jahr?

Von
Lena Fleischer

NACKENHEIM. „Wie Weihnachten“, so beschreibt Helga Lerch das Gefühl, an Männern im weißen Helm vorbei durch die Baustelle zu gehen, in der in Zukunft Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums ein- und ausgehen sollen. Zum 1. August 2008 wurde die Schule als G8-Gymnasium errichtet und schon ist deren Kapazität ausgelastet. Denn: Alle Schüler drücken hier ganztags die Schulbank. Und weil der Kreis Mainz-Bingen als Schulträger auf Dauer davon ausgeht, dass der Schulbetrieb vierzünftig erweitert wird, muss umgeschwenkt werden: Der Neubau bekommt statt der ursprünglichen zwei nun drei Geschosse.

Ein „Leuchtturm“ soll das Nackenheimer Gymnasium wer-

den, sagt Landrat Claus Schick, mit einer Ausstattung, die ihresgleichen sucht. Der Erweiterungsbau kostet rund 7,8 Millionen Euro, wovon das Land etwa 3,65 Millionen Euro zahlt. Drei Unterrichtsräume sind darin geplant, außerdem noch sechs naturwissenschaftliche Fachräume, wo es nicht nur um Theorie geht, sondern Lehren aus Chemie, Physik und Biologie anschaulich werden können. Auf rund 200 Quadratmetern wird eine Bibliothek zu finden sein und, für die Ganztagskinder wichtig, die Mensa, die gut 600 Quadratmeter einnimmt. „Wir wollen das Modernste liefern, das der Markt zu bieten hat“, hält Schick fest.

Die Arbeiten liegen im Zeitplan, sagt Polier Alban Hoffmann. In gut zwei Monaten, schätzt er, wird der Rohbau fertig sein. Bisher wurde die Bodenplatte installiert, Wände

und Hilfsstützen angebracht, als Nächstes werden Betonfertigteile für die Decken über dem ersten Stockwerk eingebaut. 15 bis 20 Arbeiter sind momentan auf der Baustelle zugange.

Nachdem der erste Spatenstich zweimal verschoben werden musste, läuft nun alles glatt, freut sich Lerch. Sie sagt, der Unterricht werde, davon abgesehen, dass die Schülerinnen und Schüler derzeit die Sommerferien genießen, durch die Baustelle nebenan nicht beeinflusst. „Wir schauen drauf und freuen uns“, erklärt sie.

In einem Jahr, hofft die Schulleiterin, können Kisten gepackt und der Neubau von den Klassen in Beschlag genommen werden. „Wir wollen die Räume zu Beginn des Schuljahrs 2012/2013 beziehen.“ Ab dann kann auch in drei Schichten mittags dort gegessen werden.

„Wir brauchen die Mensa dringend“, betont Lerch. Sie sagt, ein Schuljahr sei noch zu überbrücken, doch dann ist Schluss.

Übrigens sollen in dem neuen Speisesaal nicht nur Gymnasiasten ein warmes Mittagessen bekommen, sondern auch Grundschüler mitverpflegt werden. Sie erhalten allerdings einen separaten Bereich mit eigenem Zugang, der von der benachbarten Grundschule aus zu erreichen ist.

Nach den Sommerferien besuchen rund 400 Fünft- bis Achtklässler das Gymnasium, davon sind die fünften bis siebten Klassen vierzünftig. Weil sie nach Schulschluss um 16 Uhr mit den Hausaufgaben fertig sein sollen, sind im Neubau auch so genannte Differenzierungs- und Aufenthaltsräume vorgesehen, wo geübt und gelernt, aber auch entspannt und ausgeruht werden kann.